

Deutscher Millerpreis für Arbeit zu Langzeitergebnissen bei aggressiver Parodontitis



Im Rahmen des Wissenschaftlichen Kongresses zum Deutschen Zahnärztetag 2016 in Frankfurt a.M. wurden die beiden bedeutendsten Forschungspreise der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde verliehen. Im Rahmen des Programmpunktes „The winner is ...“ stellte dabei Privatdozentin Dr. Amelie Bäumer ihre Arbeit „Langzeitergebnisse bei aggressiver Parodontitis“ vor (siehe Kasten), für die sie im Rahmen der Preisverleihung den Deutschen Millerpreis erhalten hat.

Millerpreis

Mit einer Dotierung von 10.000 Euro ist der Deutsche Millerpreis nicht nur der wertvollste, er ist auch der renommierteste wissenschaftliche Preis, den die DGZMK zu vergeben hat. Es spricht für die wachsende Feminisierung des zahnärztlichen Berufsstandes, dass die Urkunde in diesem Jahr erneut einer Frau zuteil wird. Die Implantologin und Parodontologin Privatdozentin Dr. med. dent. Amelie Bäumer, M.Sc., (Bielefeld, Abb. 1) konnte die Juroren mit ihrer hochaktuellen Arbeit „Langzeitergebnisse bei aggressiver Parodontitis“ überzeugen.

Dental Education Award Kurt Kaltenbach Stiftung

Den mit 7000 Euro dotierten 1. Preis des Dental Education Award der Kurt-Kaltenbach-Stiftung sicherten sich in diesem Jahr Dr. Seven-Olav Pabel, Prof. Annette Wiegand und Xenia Schulz (Universitätsklinikum Heidelberg, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Abb. 2) mit ihrer Arbeit „Auswirkungen des differenziellen Lehr- und Lernansatzes auf Prüfungserfolg im Phantomkurs der Zahnerhaltungskunde“.

„Langzeitergebnisse bei aggressiver Parodontitis“

Millerpreis-Trägerin 2016 PD Dr. Amelie Bäumer stellt Ihre Arbeit im Abstract vor

Während für die chronische Parodontitis (ChP) Langzeitergebnisse nach Therapie über 10 und mehr Jahre vorliegen (Faggion et al. 2007, Eickholz et al. 2008), wurden bisher keine Langzeitdaten über diesen Zeitraum für Patienten mit aggressiver Parodontitis (AgP) erhoben. Daher war das Ziel der vorliegenden Studienreihe, Zahnverlust, Auftreten von Rezidiven und Kariesinzidenz über 10 Jahre nach Therapie bei Patienten mit AgP zu untersuchen sowie mögliche Risikofaktoren zu identifizieren, um die Prognosestellung und somit auch Therapieentscheidungen bei diesen Patienten auf eine breitere Basis zu stellen. Um nach Durchführung der aktiven Parodontistherapie (APT) die UPT-Intervalle risikoorientiert festlegen zu können und somit eine Über- oder Unterversorgung zu verhindern, wurde zudem die Parodontitis-Risiko-Bestimmung (PRB) nach Lang und Tonetti (2003) erstmalig für dieses Patientenkontinuum validiert. Im Rahmen unserer Untersuchungen konnte gezeigt werden, dass Patienten mit AgP nicht nur kurzfristig sondern auch über 10 Jahre nach APT stabile parodontale Verhältnisse vorweisen. Mit einer Zahnverlustrate von 0,13 Zähnen/Patient/Jahr und einer 10-Jahres-Überlebensrate von 94,8 % tritt Zahnverlust insgesamt selten bei Patienten mit AgP ein und unterscheidet sich nicht von Zahnverlusten bei Patienten mit ChP. Mehr als 50 % der Probanden erlitten keinen Zahnverlust und nur wenige verloren mehr als 3 Zähne. Zahnverlust tritt demnach auch bei der AgP vor allem bei sogenannten Hochrisikopatienten ein. Auf Patientenebene konnten die Faktoren niedriger Ausbildungsstand, Alter und Abwesenheit des IL-1-Polymorphismus als signifikante Risikofaktoren für Zahnverlust festgestellt werden. Signifikante zahnbezogene Faktoren für Zahnverlust stellten die Punkte hoher initialer Knochenabbau, Lokalisation im Oberkiefer, Zahnart, Molar und Pfeilerzahn dar. Bei etwa einem Viertel der Patienten lag bei Reevaluation ein Rezidiv vor. Als Risikofaktoren für das Auftreten eines Rezidivs konnten Rauchen, ein hoher mittlerer Gingival Bleeding Index (Ainamo und Bay 1975) und hohe nachweisbare Mengen der Parodontalpathogene *T. forsythia* und *T. denticola* festgehalten werden. Patienten, die regelmäßig zur UPT erschienen, waren hingegen vor Rezidiven geschützt. Ebenso zeigte die Compliance zur UPT einen signifikant positiven Einfluss auf die Kariesinzidenz. Die prognostische Aussagekraft der modifizierten PRB nach Lang und Tonetti (2003) im Rahmen der UPT konnte für die AgP nicht bestätigt werden. Die Anwendung der PRB scheint durch Überschätzung des individuellen Risikoprofils bei Patienten mit AgP zu einer Überversorgung zu führen. Durch Herausnahme des Faktors IL-1 β -Polymorphismus steigt jedoch die Voraussagekraft des PRB-Modells und ist in der Lage, Patienten nach ihrem Risikoprofil eindeutig zu klassifizieren. Um Zahnverlust und Rezidive zu vermeiden sowie das Auftreten einer Karies gering zu halten, sollten Patienten mit AgP regelmäßig an der UPT teilnehmen, wobei das UPT-Intervall anhand der vorgeschlagenen modifizierten PRA ohne Einschluss des IL-1 β -Polymorphismus festgelegt werden sollte. Neben stabilen klinischen Parametern konnten wir 10 Jahre nach APT ebenfalls eine stabile orale Mikroflora mit geringen Leveln der Parodontalpathogene *A. actinomycetemcomitans*, *P. gingivalis*, *T. forsythia* und *T. denticola* bei Patienten mit AgP vorfinden. Es zeigte sich, dass die adjuvante Antibiotikagabe parallel zur APT *A. actinomycetemcomitans* langfristig supprimieren kann. Dies muss jedoch aufgrund der geringen Fallzahl in weiteren Studien untersucht werden.

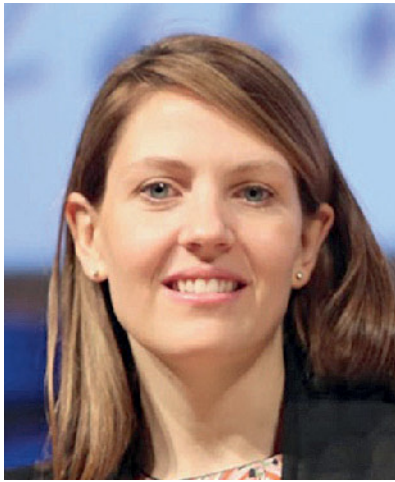


Abbildung 1 PD Dr.. Amelie Bäumer, M.Sc. erhielt den Millerpreis.



Abbildung 2 Die Preisträger des 1. und 2. Preises des Dental Education Award der Kurt-Kaltenbach-Stiftung.
(Abb. 1-4: Michelle Spillner/DGZMK)



Abbildung 3 Dr. Birgit Marré, die Gewinnerin des DZZ-Jahresbestpreises.



Abbildung 4 Dr. Norbert Grosse wurde die Ehrenmitgliedschaft der DGZMK verliehen.

Den 2. Preis in diesem Wettbewerb der Lehrforschenden, dotiert mit 4000 Euro, errangen Dr. Antonio Ciarco, PD Dr. Susanne Gerhardt-Szép, Prof. Dr. Stefan Rüttermann und Dr. Andreas Möltner (Abb. 2) mit ihrer Analyse über die „Studentische Selbsteinschätzung eigener Kompetenzen im Phantomkurs der Zahnerhaltungskunde“.

DZZ-Jahresbestpreis

Den DZZ-Jahresbestpreis und das Preisgeld in Höhe von 3000 Euro erhält 2016 Dr. Birgit Marré (Technische Universität Dresden, Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Abb. 3) für die Arbeit „Randomisierte Studie zur verkürzten Zahnreihe: Zahnverlust nach 8 Jahren“. Beteiligt an diesem multizentrischen Projekt waren Dr. Wolfgang Hannak (Berlin), Prof. Dr. Matthias Kern (Kiel), PD Dr. Torsten Mundt (Greifswald), Prof. Dr. Dr. Wolfgang Gernet (München), Prof. Dr. Bernd Wöstmann (Gießen), Prof. Dr. Helmut Stark (Bonn), Dr. Jan Huppertz (Würzburg), Sinsa Hartmann (Mainz), PD Dr. Florentine Jahn (Jena), Prof. Dr. Jörg Rudolf Strub (Freiburg), Prof. Dr. Peter Pospiech (Würzburg), Dr. Julian Brückner (Leipzig), Prof. Dr. Stefan Wolfart (Aachen), Dr. Eckard Busche (Witten-Herdecke), Prof. Dr. Ralph G. Luthardt (Ulm), Prof. Dr. Guido Heydecke (Hamburg), Prof. Dr. Michael Walter (Dresden).

IPJ-Preis

Den mit 1000 Euro ausgeschriebenen IPJ-Preis erhalten Talal Mohammad Alzaharani, Dr. Tamara Gschwandner, Sebastian Spintzyk, Christine Schille und Prof. Dr. Jürgen Geis-Gerstorfer (Universität Tübingen, Abb. 5) für das Poster „Influence of veneering thickness on biaxial bond strength of titanium and zirconia veneered with Triceram“ – veröffentlicht im Int Poster J Dent Oral Med 2015 Poster 905 sowie Dr. Jonas Lorenz, Alica Kubesch, Dr. Mike Barbeck MSc., Dr. Dr. Dr. Robert A. Sader MD, DDS und PhD, Dr. Dr. Shahram Ghanaati MD, DDS (Goethe Universität Frankfurt) für das Poster „Synthetic bone substitute material compared to xenogeneic material for bone tissue regeneration: histological, histomorphometrical and clinical results (two years follow-up) from a split-mouth study in humans“ – Int Poster J Dent Oral Med 2015 Poster 854.

DGZMK-Ehrenmitglied

Die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde verleiht Dr. Norbert Grosse (Wiesbaden, Abb. 4) in Würdigung seiner langjährigen Verdienste, insbesondere bei der Weiterentwicklung der Akademie Praxis und Wissenschaft und dem Aufbau der neuen digitalen Wissensplattform „Owidi“ die Ehrenmitgliedschaft der DGZMK. Die Ehrung findet im Rahmen des Festaktes zum Deutschen Zahnärztetag 2016 in den Bolle Festsälen in Berlin statt. **DZZ**

Markus Brakel, Düsseldorf